

Schüler zeigen Leben und Wirken der Bündler Juden

Gruppe Netzwerk ergänzt aktuelle Ausstellung im Herforder Rathaus mit lebendigen Spielszenen

■ **Bünde.** „Lebendige Erinnerung oder tote Vergangenheit“ lautet der Titel der aktuellen Ausstellung in der Gedenkstätte Zellentrakt im Erdgeschoß des Herforder Rathauses. Eine Ausstellung, die sich mit Gedenksteinen, Mahnmalen und weiteren Formen der lokalen Erinnerung an die Opfer des NS-Regimes in Ostwestfalen-Lippe befasst. Auch Bünde hat diese Gedenkort – viele sind den Aktivitäten der Gruppe Netzwerk zu verdanken.

„Als lebendige Gedenkstätte mit lokalem, kreisweitem Bezug ist die Einrichtung Zellentrakt stets bemüht auch Aktivitäten und Aktive aus allen Städten und Gemeinden des Kreises zu präsentieren“ unterstreicht Jutta Heckmanns, Vorsitzende des für die Gestaltung der Räumlichkeiten verantwortlichen Kuratoriums. Erinnern, Forschen, Gedenken, bei der Begrüßung einer kleinen „Delegation“ der AG des Gymnasium am Markt die Bedeutung des ehemaligen Polizeigewahrsams für den ge-



Halten Vergangenheit lebendig: Freya Levie, Johanna Nold und Elise Riebel (v.l.) von der Gruppe Netzwerk mit Nachbildungen der von ihnen initiierten Stolpersteine, mit Jutta Heckmanns (h.l.) und Christina Whitelaw (r.) in der Bünde gewidmeten Zelle. FOTO: JÖRG MILITZER

samen Kreis. Gemäß dieser Devise sind auch in der aktuellen Ausstellung zwei der derzeit vier für Ausstellungszwecke zur Verfügung stehenden Zellen mit Inhalten aus Vlotho und Bünde gestaltet worden.

„Wir sind beeindruckt von der Professionalität der Präsentation unseres Materials“, entgegen Christina Whitelaw, die das Schülerprojekt als Lehrerin begleitet, beim Anblick der durch das Team der Gedenkstätte aufbereiteten Texte und Fotografien.

Insbesondere die Nachbildungen einiger im Bünde Stadtgebiet verlegten Stolpersteine haben es den drei stellvertretend anwesenden Schülerinnen angetan, war es doch die Gruppe Netzwerk, die die Verlegung der kleinen Gedenktafeln für jeden einzelnen ermordeten ehemaligen Mitbürger jüdischen Glaubens initiiert haben.

Aber auch der Hinweis auf die Gedenktafel in der Nähe des ehemaligen Synagogenstandortes in der Eschstraße lässt mit Recht

einen gewissen Stolz bei den jungen Geschichtsinteressierten aufkommen, auch an deren Anbringung war die Netzwerkgruppe maßgeblich beteiligt.

Zum Ende des Besuches wurde klar, diese Kooperation soll kein Einzelfall bleiben. Auch in Zukunft wollen Gedenkstätte und Netzwerkgruppe kooperieren.

Dabei ist nicht nur an eine für Ausstellungen eher typische, statische Anordnung der von den Bündler Schülern recherchierten Materialien gedacht, sondern auch von den Jugendlichen selbst erdachte Spielszenen zum Leben und Wirken der Bündler Juden sollen das kulturelle Angebot in der Gedenkstätte Zellentrakt ergänzen.

Weitere Informationen zur Ausstellung beziehungsweise der Arbeit im Zellentrakt sind im Internet unter www.zellentrakt.de beziehungsweise telefonisch unter (0 52 21) 18 92 57, zur Gruppe Netzwerk unter www.gruppe-netzwerk.de abrufbar.